



Armut und Gesundheit
in Deutschland e.V.

JAHRESBERICHT 2025



Jahresbericht 2025

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Unterstützer*innen,

das vergangene Jahr war für uns alle ein enormer Kraftakt in einer Zeit, die von tiefer Trauer und großer Anstrengung geprägt war.

Der plötzliche Ausfall durch die schwere Erkrankung unseres 1. Vorsitzenden und Gründers Prof. Dr. Gerhard Trabert hat uns tief erschüttert und eine schmerzhaft Lücke hinterlassen.

Doch gerade in dieser belastenden Phase hat sich gezeigt, was für ein starkes Fundament wir über die Jahre gemeinsam aufgebaut haben: Wir konnten unsere Unterstützungsangebote für Menschen in Notlagen aufrechterhalten.

Das ist uns gelungen, weil wir als Team in dieser schwierigen Situation noch enger zusammengedrückt sind und die Verantwortung auf mehrere Schultern verteilen konnten – wie genau, erfahren Sie auf den nächsten Seiten.

Im vergangenen Jahr ist unsere Arbeit aber auch durch die weitreichenden gesellschaftspolitischen Umbrüche deutlich umfangreicher und dringlicher geworden:

Die Debatten um das Bürgergeld und die Einführung verschärfter Sanktionen haben den Druck auf die ohnehin schon strukturell benachteiligten Gruppen unserer Gesellschaft erhöht. Wenn Menschen durch den Wegfall existenzieller Sicherungen in Notlagen geraten, sind sie oft auf unsere Unterstützungsangebote angewiesen.

Zudem verschlechtern die anhaltenden Kürzungen im sozialen Sektor und der Mangel an bezahlbarem Wohnraum die prekäre Lage vieler in Deutschland weiter. Wir erleben, dass Armut zunehmend strukturell verfestigt wird, was unseren Einsatz nicht nur als Helfende in der Praxis, sondern auch als mahnende Stimme auf politischer Ebene äußerst wichtig macht. Dieser wachsende Bedarf fordert uns alles ab.

Um diesen Entwicklungen und den komplexen Aufgaben gerecht zu werden, wollen wir uns noch professioneller aufstellen. Im 2. Quartal 2026 wird deshalb eine Geschäftsführung etabliert, die dem Team operativ den Rücken freihält. Dabei verfolgen wir eine klare Linie: Wir konzentrieren unsere Energie, um die Not direkt vor unserer Haustür wirksam zu bekämpfen.

Wir danken Ihnen von Herzen, dass Sie uns in diesem schweren Jahr die Treue gehalten haben. Ohne Ihre loyale Unterstützung wäre dieser gemeinsame Kraftakt schlicht nicht möglich gewesen. Zusammen sorgen wir dafür, dass unsere Hilfe auch in Zukunft genau dort ankommt, wo sie lebensnotwendig ist.

Herzlichst,

Ihr Vorstand von Armut und Gesundheit in Deutschland e.V.

Dr. Dr. Rahim Schmidt 2. Vorsitzender
Nina Behringer Kassenwartin
im Namen aller Mitarbeitenden von a+G

Unsere Haupttätigkeitsbereiche

ARZTMOBIL

Gesundheitliche Versorgung von wohnungslosen Menschen

6–7

AMBULANZ

Kostenlose fachärztliche Behandlung auf der Mainzer Zitadelle

8–9

GENESUNGSZIMMER

Unterbringung erkrankter wohnungsloser Menschen

10–11

SOZIALE BERATUNG

Beratung, Clearingstelle Krankenversicherung, Streetwork und mehr

12–13

KINDER UND JUGEND

Street Jumper, Ferienerlebnisse, Sprachkurse, Snoezelen

14–15

GESCHÄFTSSTELLE

Kommunikation, Fundraising und Verwaltung

18–19

Globale Projekte

Syrien, Ukraine, Kenia, Côte d'Ivoire, Lesbos

20–21

ZIVILGESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung, Bildung, Kultur und mehr

22–25

Weitere Inhalte in diesem Jahresbericht

Unsere Vereinsstruktur	4–5
2025 in Bildern	16–17
Stimmen aus 2025	26–27
2025 in Zahlen	28–29
Informationen zu Spendenmöglichkeiten und zur Schreibweise mit *	30
Sponsoren, Kontaktmöglichkeit, Impressum	31
Bildbeschreibungen und Nachweise	30–31

Unser Einsatz für Menschen in Notlagen geht weiter – auch ohne Prof. Dr. Gerhard Trabert

Anfang des Jahres 2025 hat uns die Nachricht von den schweren Schlaganfällen unseres Vereinsgründers und 1. Vorsitzenden Prof. Dr. Gerhard Trabert tief getroffen. Die Zeit seitdem war eine große Herausforderung und von Traurigkeit geprägt.

Dennoch konnten wir unsere Arbeit stets erfolgreich fortführen: **Alle Projekte liefen lückenlos weiter**, und die Angebote für Menschen in schwierigen Lebenslagen konnten gesichert werden. Unser Vorstand ist auch mit zwei von drei Personen voll handlungsfähig. Vor diesem Hintergrund wurde bewusst darauf verzichtet, eine außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen, um zunächst weitere Entwicklungen abzuwarten.

Im März übernahm **Nina Behringer das Amt der Kassenwartin** von Inge Rahn-Grode. Sie ist langjähriges Mitglied unseres Vereins und war zuvor über viele Jahre als Kassenprüferin tätig. Der Wechsel war seit Langem geplant und konnte trotz der Erkrankung Prof. Dr. Traberts in einem stabilen Umfeld vonstatten gehen:

Sowohl die Mitgliederzahl von rund 650 Personen als auch das Spendenaufkommen blieben 2025 fast unverändert. Darüber sind wir als Verein sehr froh und nehmen diese Tatsache als Anlass, positiv in die Zukunft zu blicken.

Bereits in den vergangenen Jahren haben wir gemeinsam mit Prof. Dr. Trabert Strukturen aufgebaut, um **Verantwortung auf mehrere Schultern zu verteilen**. Unsere Arbeitsbereiche werden von Menschen mit hoher Fachkompetenz geleitet, die den Verein auch in Fachkreisen vertreten. Der öffentliche Fokus lag bislang stark auf Gerhard Trabert. Künftig möchten wir dies erweitern und **die vielen Gesichter unseres Vereins stärker sichtbar machen**.

Um für die Zukunft weiter gut aufgestellt zu sein, schufen wir Ende 2025 die Voraussetzungen, um im folgenden Jahr eine **Geschäftsführung** einstellen zu können. Diese soll keine Nachfolge von Gerhard Trabert darstellen, sondern eine organisatorische Ergänzung für den Vorstand und die 37 Angestellten sein.

Das Amt des oder der **1. Vorsitzenden** soll bei der ordentlichen Mitgliederversammlung 2026 neu gewählt werden.

Für uns steht fest: Wir entwickeln unseren Verein im Geist seines Gründers weiter und setzen unsere Arbeit für Menschen in Notlagen fort.



Danke für Solidarität und Zuspruch!

An dieser Stelle wollen wir allen danken, die Prof. Dr. Trabert so zahlreiche **Genesungswünsche, Karten und andere Aufmerksamkeiten** über unseren Verein zukommen ließen.

Die vielen persönlichen Worte und Zeichen der Verbundenheit haben uns als Vorstand und Mitarbeitende sehr berührt.

Ebenso danken wir allen Mitgliedern und Spender*innen, die uns in dieser schweren Zeit **ihr Vertrauen ausgesprochen** und ihre Nähe zu unserem Verein verdeutlicht haben. Diese Solidarität gibt uns **Rückhalt und bestärkt uns** darin, unsere Arbeit gemeinsam fortzuführen.



Die Leitungen unserer verschiedenen Arbeitsbereiche

Auf dem Foto von links oben nach rechts unten:

Dr. Sebastian Schink ist Facharzt für Innere Medizin. Seit einigen Jahren organisiert er das **Arzt-mobil** gemeinsam mit Prof. Dr. Trabert und hat dies nun komplett übernommen. Außerdem ist er leitender Arzt der **Ambulanz** und dort fest angestellt.

Gisela Bill ist Gründungsmitglied des Vereins. Sie war 2002 bis 2015 Geschäftsführerin und ist seither Leitung im Arbeitsbereich **Kinder und Jugend**.

Marius Schäfer war bereits in der **Sozialen Beratung** beschäftigt und baut nun den Aufbau des neuen Arbeitsbereichs **Genesungszimmer** auf.

Sebastian Maaßen ist Gesundheits- und Krankenpfleger sowie Sozialarbeiter. Er arbeitet seit fünf Jahren bei a+G und hat 2024 die Leitung des **Ambulanz-Teams** übernommen.

Sozialarbeiterin **Nele Wilk** hat den Arbeitsbereich **Soziale Beratung** von Beginn an – seit Bezug der Vereinsräumlichkeiten 2013 – aufgebaut.

Neben der Arbeitsbereichsleitung ist sie auch Teil der **Clearingstelle Krankenversicherung RLP**.

Jari Trabert ist seit 2015 bei a+G angestellt. Der Sohn von Prof. Dr. Trabert ist Politologe/ Sozialwissenschaftler und leitet als Schnittstellenmanager das Team der **Geschäftsstelle**.

Unser Vorstand 2025

Nina Behringer ist langjähriges Mitglied unseres Vereins und seit März 2025 unsere Kassenwartin. Als gelernte Bankerin, selbstständige Unternehmensberaterin und Coach bringt sie umfangreiche Erfahrung in Finanzfragen und Beratung mit und weiß, wie man Menschen und Organisationen in Veränderungsprozessen begleitet.

Dr. Dr. med. Rahim Schmidt ist seit 12 Jahren 2. Vorsitzender unseres Vereins. Er ist Hausarzt mit Fokus auf medizinischer Versorgung benachteiligter Menschen und wirkt als Lehrbeauftragter für Studierende der Medizin in Mainz und Marburg.





ARZTMOBIL

„Kommt der Patient nicht zum Arzt, muss der Arzt zum Patienten gehen.“

Das Konzept

Mit unserem „rollenden Sprechzimmer“, dem *Arztmobil*, suchen wir seit 1997 wohnungslose Menschen in Mainz auf.

Sie erhalten damit direkt an dem Ort, an dem sie sich aufhalten, einen niedrighwelligen Zugang zu ambulanter medizinischer Behandlung.

Außerdem können wir die Menschen so mit dringend notwendigen Medikamenten und überlebenswichtiger Ausrüstung wie Schlafsäcken im Winter sowie Wasser und Sonnenschutz im Sommer versorgen.

Das von Prof. Dr. Gerhard Trabert entwickelte *Mainzer Modell der gesundheitlichen Versorgung wohnungsloser Menschen* wurde inzwischen in zahlreichen Projekten bundesweit ähnlich umgesetzt.

Das Arztmobil-Team

Seit der Erkrankung von Prof. Dr. Gerhard Trabert leitet der Internist Dr. Sebastian Schink das *Arztmobil*. Seit 2022 besitzt er für diesen Zweck eine kassenärztliche Ermächtigung. Er stellte den kontinuierlichen Einsatz des *Arztmobils* sicher.

Das Team um Dr. Sebastian Schink besteht aus dem Arzt Dr. Jochen Kormannshaus, den Gesundheits- und Krankenpfleger*innen Angelika Balik Laton, Angelika Ullmann-Schüler und Sebastian Maaßen.

Sozialarbeiterische Begleitung erhält das Team von Ute Hamann, die als *Streetworkerin* Patient*innen auch außerhalb der Touren aufsucht und nachversorgt. Zusätzlich unterstützen auch Bernd Drücke und Nele Wilk aus unserer *Sozialen Beratung*.

Um die mobile Versorgung von suchterkrankten Menschen zu verbessern, begleitet uns einmal monatlich ein*e Mitarbeitende*r des Drogenhilfeszentrums *Café Balance*.

Darüber hinaus bieten wir medizinische Sprechstunden im *Thaddäusheim* des *Caritasverbands Mainz e. V.* an.

Wir bedanken uns herzlich für die langjährige, erfolgreiche Zusammenarbeit mit allen Institutionen.

Routen und Standorte

In der Regel fahren wir dienstagsvormittags die *Teestube* der *Pfarrer-Landvogt-Hilfe e. V.* auf der Zitadelle an, gefolgt von einem Seniorenheim in Gonsenheim, der *Housing Area* in Gonsenheim, der Wallstraße, dem Mainzer Hauptbahnhof, dem *Café Eden* an der *Römerpassage*, dem Höfchen und der Altstadt. Mittwochabends steht das *Arztmobil* erneut vor der *Teestube*. Donnerstagabends fährt es vom Hopfengarten in der Altstadt zum Höfchen, zum Hauptbahnhof und zur *Bonifazius-Kirche*, dann durch die Neustadt zum *Heinrich-Egli-Haus* und wieder auf die Zitadelle. Freitags konnten wir in diesem Jahr keine Tour anbieten.

Je nach Jahreszeit oder akutem Bedarf können die Routen abweichen und werden auch Menschen in anderen Stadtteilen aufgesucht.

Zusätzlich versorgen wir immer wieder immobile Menschen bei Hausbesuchen.

Zahlen der Einsätze und Kontakte

Das Team des *Arztmobils* hatte im Jahr 2025 insgesamt 1.133 Patient*innenkontakte bei 84 Fahrten. Allerdings werden kurze Gespräche oder Nachfragen ohne medizinische Behandlung nicht erfasst, sodass die tatsächliche Zahl der Kontakte höher liegen dürfte.

Im Vergleich zum Vorjahr, als auch Prof. Dr. Gerhard Trabert noch als Arzt im *Arztmobil* unterwegs war, zeigt sich ein Rückgang der Zahlen: 2024 wurden 1.584 Patient*innen auf 150 Touren versorgt.

Gleichzeitig stieg jedoch der Bedarf, da die Zahl obdachloser Menschen in Mainz steigt.

Um künftig wieder mehr Touren anbieten zu können und damit dem wachsenden Bedarf gerecht zu werden, wurden ab Ende des Jahres weitere ärztliche Kolleg*innen eingearbeitet.

Sicher durch den Winter

Der Winter ist eine gefährliche Zeit für Menschen, die auf der Straße leben und bei extrem kalten Temperaturen keine Zuflucht haben.

Seit Jahren versorgen wir obdachlose Menschen in Mainz mit Ausrüstung wie wasser- und kältefesten

Schlafsäcken, Isomatten und Winterbekleidung.

Unser Dank gilt wieder den fleißigen Stricker*innen für die vielen handgearbeiteten Socken und Schals.

Auch beim *Alpinsportladen* Mainz möchten wir uns wieder bedanken. Auch dieses Jahr erhielten wir dort hochwertige Schlafsäcke, Isomatten, Handschuhe, Mützen und mehr zum fairen Einkaufspreis.

Zusätzlich erhielten wir eine große Menge Bekleidung, Decken und Kopfkissen von *Mainz 05*, die sich großer Beliebtheit erfreuten. Ganz herzlichen Dank!

Herausforderungen im Sommer

Auch im Sommer sind obdachlose Menschen vermehrt besonderen gesundheitlichen Risiken ausgesetzt.

Um Dehydration und Sonnenschäden vorzubeugen, verteilen wir in den Sommermonaten Wasser. Als zusätzlichen Sonnenschutz bieten wir Sonnenschutzcreme und Schildkappen an, die von den Patient*innen dankbar angenommen werden.

Wir laden alle Bürger*innen herzlich ein, ähnliche Aktionen auch eigenständig durchzuführen.

Praktische Solidarität

Immer wieder klopfen Menschen an das *Arztmobil* und gaben den Patient*innen direkt eine Bargeldspende oder überreichten unseren Aktiven kleine Aufmerksamkeiten. Ganz herzlichen Dank für diese Form der direkten Solidarität!



AMBULANZ

In unseren Räumlichkeiten auf der Mainzer Zitadelle bieten wir kostenlos fachärztliche und zahnärztliche Behandlung an. Unsere Ambulanz steht allen offen, die nicht oder nur unzureichend krankenversichert sind und eine akute Behandlung benötigen.

Unsere Patient*innen

Die Sprechstunden richten sich an Menschen in prekären Lebenslagen, die eine medizinische Betreuung bei niedergelassenen Ärzt*innen aus unterschiedlichen Gründen nicht wahrnehmen können.

Zu unseren Patient*innen zählen finanziell benachteiligte und wohnungslose Menschen, Asylbewerber*innen, Bürger*innen anderer EU-Mitgliedsstaaten, Menschen ohne Papiere und ehemals Privatversicherte, die sich die Beiträge nicht mehr leisten können. Ohne Krankenversicherung müssten sie jede Behandlung selbst bezahlen.

Es kommen auch Menschen in unsere Ambulanz, die die Zuzahlungen bei einer notwendigen Behandlung nicht aufbringen können (etwa bei zahnärztlichen Leistungen).

Unsere fachärztlichen Leistungen

Folgende Angebote stellen wir zur Verfügung:

- Allgemeinmedizin,
- Zahnmedizin,
- Gynäkologie,
- Pädiatrie,
- Neurologie, Psychiatrie und Psychologie,
- Innere Medizin,
- Chirurgie,
- Dermatologie
- Augenheilkunde sowie Optikersprechstunden.

Das Team aus ehrenamtlichen und fest angestellten Mitarbeitenden

Den überwältigenden Teil der Arbeit der medizinischen Sprechstunden ermöglichen unsere ehrenamtlichen Mitarbeitenden durch ihr tatkräftiges Engagement: 2025 arbeiteten 44 Ärzt*innen und Gesundheitspfleger*innen sowie zahnmedizinische Fachangestellte aktiv mit. Wir freuen uns, dass das Team der Ehrenamtlichen im Jahr 2025 um zehn Personen gewachsen ist und auch für 2026 bereits neue Kolleg*innen ihre Bereitschaft zur Mitarbeit angekündigt haben.

In diesem Jahr hatten wir einige personelle Änderungen zu verzeichnen. Im Januar 2025 begrüßten wir die Arzthelferin Heike Engelhardt. Die medizinische Fachangestellte Joanna Swist verstärkt seit Oktober unser Team. Und zum Jahresende konnten wir Karema El-Messaoudi einstellen, die uns ab Januar 2026 unterstützt.

Komplettiert wird das hauptamtliche Team unserer Ambulanz durch Sebastian Maaßen als Arbeitsbereichsleitung, Gesundheits- und Kinderkrankenschwesterin Katharina Reisinger, Internistin Dr. Astrid Gaida sowie Dr. Sebastian Schink als Internist und ärztlichem Leiter der Ambulanz.

Behandlungen

In diesem Jahr haben wir in unseren Sprechstunden 2.508 Behandlungen bei 573 Patient*innen durchgeführt. Damit sind die Zahlen zu den Vorjahren weiter gestiegen (2024: 2.475 Behandlungen bei 557 Patient*innen; 2023: 2.258 Behandlungen bei 526 Patient*innen).

Zu den häufigsten Krankheitsbildern und den damit einhergehenden Behandlungsschritten gehörten:

- Erkrankungen des Herz-/Kreislaufsystems (Medikamente sowie u. a. Behandlung eines Tumors im Herzen mit operativer Versorgung),
- Diabetes mellitus Typ II (Medikamente),
- Erkrankungen der Atemwege (Medikamente, Kostenübernahme stationärer Aufenthalt),
- Erkrankungen des Verdauungssystems (Magen- und Darmspiegelung, Medikamente),
- Erkrankungen der Harnwege (Blasenspiegelung, Medikamente),
- Geburtsvorsorge und Schwangerschaft (Pränataldiagnostik, Schwangerschaftsdiabetes),
- Frakturversorgung der Extremitäten (Röntgenkontrollen, Krankengymnastik),
- Erkrankungen von Hals, Nase und Ohren (Fachärztliche Anbindung).

Da die Treppe zu unserer Ambulanz im 1. OG sehr steil und gerade für geschwächte und behinderte Patient*innen sehr beschwerlich ist, freuen wir uns sehr, dass wir seit diesem Jahr ein barrierearmes Behandlungszimmer im EG anbieten können.

Kooperationen

Auch im Jahr 2025 wurden wir tatkräftig durch die *Apotheker ohne Grenzen* unterstützt, die uns einerseits fachlich berieten als auch Medikamente für unsere Sprechstunden bereitgestellt haben. Weiterhin konnten unsere ehrenamtlichen sowie fest angestellten Kolleg*innen von den umfangreichen Fortbildungsangeboten der *Apotheker ohne Grenzen* profitieren. Im August wurde Antonie Wagner als Projektkoordinatorin der Deutschlandprojekte der *Apotheker ohne Grenzen* verabschiedet. Wir bedanken uns herzlich für die offene und wertschätzende Zusammenarbeit und wünschen ihr alles erdenklich Gute.

Die *Apotheker ohne Grenzen* feierten am 10. Mai 2025 ihr 25-jähriges Jubiläum. Sebastian Maaßen ist der Einladung gefolgt, konnte dem vielfältigen Programm beiwohnen und Glückwünsche überbringen.

Ebenfalls im Mai durften wir unsere Optiker-Sprechstunden reaktivieren. *Mehrblick – Brillen für Obdachlose und Bedürftige* unterstützt uns hier tatkräftig und bietet die Sehhilfen kostenfrei an.

Unser *Spenden-Behandlungsfonds*, ein Kooperationsprojekt mit den *Medinetzen Mainz und Koblenz* (Näheres s. S. 24) ermöglicht die Kostenübernahme für weiterführende Diagnostik und Behandlungen.

Wir erhielten auch in diesem Jahr erneut eine Vielzahl von Sachspenden wie Schlafsäcke und Isomatten, aber auch Hilfsmittel wie Gehhilfen, Hygieneartikel, gestrickte Socken, Weihnachtspäckchen für unsere Patient*innen u. v. m. Herzlichen Dank!



GENESUNGSZIMMER

Genesung braucht geschützten Raum. Unter diesem Grundsatz konnten wir 2025 einen neuen Arbeitsbereich etablieren: unsere Genesungszimmer. Damit begegnen wir dem wachsenden Bedarf an medizinisch-pflegerischer Nachsorge für obdachlose Menschen nach Krankheit oder Klinikaufenthalt.

Angebote seit 2014

Bereits seit elf Jahren betreiben wir, getragen von unserer *Sozialen Beratung*, ein einzelnes *Genesungszimmer* auf der Zitadelle und seit 2017 eine *Genesungswohnung* mit zwei Zimmern in der Mainzer Neustadt. Beides dient als Übergangsstufe für obdachlose Personen, die nach Klinikaufenthalt oder Erkrankung bereits stabiler und selbstständiger sind, aber noch keine eigene Wohnung finden konnten.

Genesungszimmer auf der Zitadelle

Anfang 2025 gründeten wir einen neuen Arbeitsbereich und erweiterten unser Angebot signifikant: Zusätzlich konnten wir drei Einzelzimmer unterhalb unserer *Ambulanz* in Betrieb nehmen.

Unsere *Genesungszimmer* bieten einen geschützten Raum mit Stabilität, Würde und der Chance auf einen Neubeginn. Ergänzt wird diese Unterstützung durch ein dediziertes Pflege- und Sozialarbeitsteam. Die drei Einzelzimmer sind jeweils mit einer Nasszelle ausgestattet. Eine Gemeinschaftsküche, ein Aufenthaltsbereich sowie Wasch- und Trockenmöglichkeiten fördern Selbstständigkeit und Alltag.

Team und Schwerpunkte

Geleitet wird der Arbeitsbereich von Marius Schäfer. Seit dem 3. Quartal kann die sozialarbeiterische

Unterstützung der Bewohner*innen von Johanna Kerber und die pflegerische Versorgung von Katharina Holl gewährleistet werden. Alle drei waren zuvor in unserer *Sozialen Beratung* und mit der *Genesungswohnung* vertraut. Auch hier arbeiten wir multiprofessionell und interdisziplinär. Die medizinische Versorgung wird direkt vor Ort durch das Team unserer *Ambulanz* sichergestellt. Falls nötig, unterstützen die Kolleg*innen der *Sozialen Beratung* und der *Clearingstelle Krankenversicherung*.

Pflegerische Schwerpunkte sind medizinische Versorgung, Behandlungspflege und Mobilisierung. Sozialarbeiterisch stehen Sozialleistungsansprüche, Lebensperspektiven und Anschlussunterbringungen im Fokus.

Einrichtung der neuen Räume

Es war uns wichtig, die drei neuen Einzelzimmer so herzurichten, dass sich die zukünftigen Bewohner*innen darin möglichst wohlfühlen können: Neben Renovierung und Brandschutz kümmerte sich unser Team auch darum, die Wände in hellen Farbtönen zu streichen, wohnliche Möbel zu organisieren und Bilder aufzuhängen, die Ruhe ausstrahlen. Doch auch der pflegerische Aspekt kommt nicht zu kurz: So sind alle drei Zimmer mit professionellen Pflegebetten ausgestattet und barrierefrei, etwa für Rollstuhl- oder Rollator-Nutzende angelegt.

Verpflegung

Die Bewohner*innen der *Genesungswohnung* in der Mainzer Neustadt verpflegen sich in der Küche selbst. Für die *Genesungszimmer* auf der Zitadelle konnte eine Vereinbarung mit der *Pfarrer-Landvogt-Hilfe* sicherstellen, dass die Bewohner*innen täglich morgens und abends Essen aus der *Teestube* erhalten. Zwischendrin haben sie auch die Möglichkeit, selbst etwas in der Gemeinschaftsküche zuzubereiten. Dafür erhalten sie ein kleines Wochengeld.

Aufnahmewege und Auslastung

Aufnahmen erfolgen über *Arztmobil*, *Ambulanz*, *Streetwork*, Selbstmeldung oder Zuweisung durch soziale Einrichtungen und Krankenhäuser. Voraussetzungen dabei sind Volljährigkeit, medizinischer Genesungsbedarf, keine akute Eigen- oder Fremdgefährdung und die Fähigkeit, grundlegende Alltagsaktivitäten selbstständig bewältigen zu können.

Im Jahr 2025 versorgten unsere Wohnmöglichkeiten (Zitadelle und Wohnung in der Neustadt) insgesamt 14 Personen, die dringend auf medizinische Nachsorge und soziale Unterstützung angewiesen waren. Die Aufenthalte dauerten im Durchschnitt 4,5 Monate, was die Notwendigkeit eines längeren stabilisierenden Rahmens unterstreicht. Die Geschlechterverteilung lag bei elf Männern und drei Frauen.

Die *Genesungszimmer* auf der Zitadelle wurden hauptsächlich von älteren, alleinstehenden Männern (sechs Männer, eine Frau; Durchschnittsalter 58,6 Jahre; Aufenthaltsdauer 3,5 Monate) genutzt.

Die *Genesungswohnung* in der Neustadt hingegen beherbergte eher jüngeres Klientel – fünf Männer und zwei Frauen – über längere Aufenthaltszeiten von durchschnittlich über fünf Monaten.

Eine Besonderheit war hier die vorübergehende Aufnahme einer Familie mit zwei Kindern (10 und 12 Jahre), die in der Wohnung betreut wurden; ohne diese Kinder lag das Durchschnittsalter der erwachsenen Bewohner der Wohnung bei 42,4 Jahren.

Die Auslastung blieb in beiden Bereichen konstant hoch und spiegelt den anhaltend dringenden Bedarf an niedrigschwelligen Versorgungsangeboten wider.

Typische Gründe für eine Aufnahme sind Verletzungen nach Unfällen, operative Nachsorge, Stabilisierung nach Entgiftung und psychische Erholung oder Überbrückung.

Eröffnungsfeier und Besichtigungen

Obwohl einzelne Zimmer seit Anfang des Jahres bewohnt waren, eröffneten wir das Projekt erst im November 2025: Wir luden Presse, Politik und Fachöffentlichkeit zu einer Präsentation mit Begehung ein und erhielten viel Interesse und durchweg positive Resonanz. Unter anderem besichtigten die rheinland-pfälzische Sozialministerin Dörte Schall und Dr. Tanja Machalet, Vorsitzende des *Gesundheitsausschusses im Deutschen Bundestag*, unsere *Genesungszimmer* und informierten sich über Bedarf und Konzept.



SOZIALE BERATUNG

Viele unserer Patient*innen haben neben gesundheitlichen auch eine Vielzahl sozialer Herausforderungen zu bewältigen. Deshalb bieten wir in unseren Räumen eine *Soziale Beratung* an.

Arbeitsfelder

Unsere Angebote umfassen:

- Beratung zu medizinischer Versorgung,
- Unterstützung bei Sozialleistungen, einschließlich (Wieder-)Aufnahme in Krankenversicherung und finanzieller Absicherung,
- Begleitung bei Fragen zu Wohnungslosigkeit,
- Klärung von Rechtsfragen sowie Kommunikation mit Ämtern, Kliniken und anderen Einrichtungen,
- Vermittlung und Anbindung an niedergelassene Ärzt*innen, Kliniken und weitere Unterstützungsangebote.

Das Team der Sozialen Beratung

Der Arbeitsbereich wird geleitet von Nele Wilk. Ihr Team besteht aus Bernd Drüke, Jenny Heinz, Ute Hamann, Katharina Holl und Mohamad Miri. Seit Oktober 2025 wird es ergänzt durch Isabel Pöhl. Außerdem unterstützt Roman Blyszcz das Team tatkräftig als Hausmeister.

Darüber hinaus berät Nele Wilk, unterstützt von Johannes Lauxen und Dr. Martina Hammel, im Rahmen der *Clearingstelle Krankenversicherung Rheinland-Pfalz* weiterhin Menschen und Beratungsstellen aus ganz Rheinland-Pfalz.

Streetwork

Im Rahmen der *Sozialen Beratung* leisten wir aufsuchende Arbeit, um Menschen niedrigschwellig zu erreichen, ihre Bedarfe zu ermitteln und über Unterstützungsangebote zu informieren. So halten wir Kontakt zu bereits bekannten Klient*innen und gewinnen einen Überblick über die Situation auf der Straße. Einmal wöchentlich begleitet Ute Hamann das *Arztmobil*. Wenn gewünscht, stellt sie Kontakt zu den Kolleg*innen auf der Zitadelle her.

Aufsuchende Arbeit dient dazu, Veränderungen bei Aufenthalts- und Versorgungsmöglichkeiten (z. B. Zugang zu Trinkwasser und Toiletten) zu dokumentieren und defensive Architektur zu erkennen. Regelmäßiger Austausch mit aufsuchenden Kolleg*innen aus anderen Einrichtungen ergänzt diese Arbeit.

Immer mehr Menschen mit psychischen Auffälligkeiten sind auf Notschlafplätze angewiesen, die für ihre Bedürfnisse häufig nicht geeignet sind, sodass ihre Versorgung unzureichend bleibt.

Unterstützung für FLINTA*

Im Rahmen unseres Beratungsschwerpunkts für FLINTA* (Frauen, Lesben, inter- und nichtbinäre, trans- und agender Personen sowie weitere geschlechtsspezifisch diskriminierte Menschen) betrieben wir 2025 im zweiten Jahr das *Haus Bahar*,

unser Wohnprojekt für FLINTA* in Notlagen wie Gewalterfahrungen, Wohnungslosigkeit, gesundheitlichen Schwierigkeiten, fehlenden Papieren oder ungesichertem Aufenthaltsstatus. Das Haus bietet eine Notschlafstelle für drei Erwachsene und ein Kleinkind. Verantwortlich sind die Sozialarbeiterinnen Jenny Heinz, Isabel Pöhl und Katharina Holl, unterstützt von unserem multiprofessionellen Team.

2025 konnten sieben Bewohner*innen im *Haus Bahar* begleitet werden. Wir unterstützten sie psychosozial bei Existenzsicherung, Sprachförderung, Arbeitssuche und der Perspektive auf selbstständiges Wohnen. Während sie sich gesundheitlich stabilisieren konnten, vermittelten wir weitere Hilfen und leiteten eigenständige Wohnformen ein.

Übrigens: Wir freuen uns stets über Hinweise zu freiem Wohnraum, um die Bewohner*innen in ein sicheres, eigenes Zuhause vermitteln zu können!



Clearingstelle Krankenversicherung

Seit Beginn der *Sozialen Beratung* bei a+G im Jahr 2013 unterstützen wir Menschen, die im Krankheitsfall gar nicht oder nur unzureichend abgesichert sind, beim (Wieder-)Eintritt in die Krankenversicherung. Seit 2019 wird diese Arbeit als *Clearingstelle Krankenversicherung Rheinland-Pfalz (CSKV)* vom *Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz* gefördert.

Auch 2025 wurde die Clearingstelle rege genutzt: In Mainz begleiteten wir 214 Personen. An den Standorten in Koblenz, Ludwigshafen/Worms und

Kaiserslautern waren es 141, 152 bzw. 52 Personen, insgesamt landesweit 559. Die Betroffenen befanden sich in sehr unterschiedlichen Lebenslagen – vom wohnungslosen Menschen über Personen in prekären Beschäftigungsverhältnissen zum privat versicherten Selbstständigen in Insolvenz. Oft stehen sie ohne Kostenträger da; Kliniken und Praxen lehnen die Behandlung dann oft ab. Mithilfe der CSKV kann es gelingen, diese Hürden zu überwinden und medizinische Versorgung zu ermöglichen.

Ein besonderer Schwerpunkt lag 2025 auf Schwangeren ohne Krankenversicherung. Seit 2022 gibt es in Mainz ein Verfahren, das Hebammenleistungen und Geburtshilfe kostenfrei sicherstellt – ähnlich wie für gesetzlich Versicherte. An der Umsetzung sind neben uns die *Universitätsmedizin*, das *Marienhaus Klinikum*, *Medinetz Mainz e.V.* und die Stadt Mainz beteiligt. Im Schnitt wandte sich jeden Monat eine Schwangere an uns, die sonst keinen Zugang zur medizinischen Versorgung gehabt hätte. Darunter waren Studierende, deren private Versicherung Schwangerschaft und Geburt nicht abdeckte, Frauen im Anerkennungsverfahren ihrer Hochschulqualifikation, visumsfreie Zugezogene im Rahmen von Familiengründung sowie Menschen, die aufgrund von Armut ihre Heimat verlassen mussten und hier ohne geklärten Aufenthalt lebten.

Wir danken allen, die dieses Verfahren ermöglichen, und hoffen, dass wir gemeinsam erreichen, dass alle Menschen ihr Recht auf medizinische Versorgung erhalten – im Einklang mit dem UN-Sozialpakt.



KINDER UND JUGEND

Street Jumper

Mit unserem *Street Jumper* bieten wir seit 2008 Kindern und Jugendlichen aus benachteiligten Wohngebieten in Mainz einen Raum für soziale Interaktionen und gesundheitliche Präventivmaßnahmen: Durch Spiel und Sport, Entspannungsangebote, Kochen, Backen, Essen, Reden und kreatives Gestalten wollen wir die Lebensqualität der jungen Menschen positiv beeinflussen.

Herzstück des Angebots ist ein attraktiv gestaltetes Wohnmobil mit gemütlicher Sitzzecke. Darin ist auch bei schlechtem Wetter Platz für Gespräche und individuelle Beratung und es gibt immer die Möglichkeit, sich beispielsweise zum Lesen zurückzuziehen.

Gisela Bill leitet das Projekt und ist auch im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising aktiv. Die pädagogische Arbeit mit den Kindern wird von Karl Steffen „Kalle“ Winkler, Stina Schäfer-Winkler und Kerstin Werum geleistet, unterstützt von Honorarkräften bzw. ehrenamtlichen Übungsleiter*innen und in den Ferien auch von Veronika Hieronymus.

Der *Street Jumper* sucht regelmäßig folgende Wohngebiete auf: die Gustav-Mahler-Siedlung (Lerchenberg), die Elsa-Brändström-Straße (Gonsenheim) sowie den Layenhof zwischen Finthen und Wackernheim.

2025 war der *Street Jumper* mit über 150 Einsätzen für rund 170 Kinder und Jugendliche eine feste Anlaufstelle. Für den gesunden Imbiss stellten wir über das Jahr fast 1.000 kg Obst und Gemüse bereit.

Ausflüge und Ferienerlebnisse

In den Schulferien bietet das *Street Jumper*-Team Ausflüge für die Kinder und Jugendlichen an. Diese sind außerordentlich beliebt und die Plätze immer sehr schnell vergeben. Die Kinder und Jugendlichen haben damit die Gelegenheit, für einen Moment ihrem Alltag zu entfliehen und Dinge zu erleben, die sie sonst nicht ausprobieren könnten, weil sie für die Familien schlicht und einfach finanziell nicht zu stemmen sind.

Die erste Januarwoche verbrachten wir mit den Kindern und Jugendlichen aus der Gemeinschaftsunterkunft auf dem Layenhof. Nach dem gemeinsamen Frühstück starteten die täglichen Angebote: eine Wanderung auf den Spuren von Rehen und Füchsen zwischen Finthen und Wackernheim, Kuchenbacken und ein Spieletag mit Lieblingsspielen. Höhepunkt war ein Ausflug zur Eisbahn in Hechtsheim: Die Kinder standen zum ersten Mal auf Schlittschuhen, übten Bremsen und einige fuhren sogar schon rückwärts. Die Begeisterung war groß, und viele wünschten sich, bald wieder Schlittschuh zu laufen.

An Ostern besuchten wir mit den Kindern und Jugendlichen aller Standorte die Schwarzlicht-Minigolf-Anlage in Mainz. Durch 3D-Brillen bestaunten wir die Graffiti-Kunst und meisterten alle Bahnen.

In den Sommerferien fuhren 50 Kinder und Jugendliche in zwei Gruppen jeweils fünf Tage in die Schaumberg Jugendherberge in Tholey (Saarland). Auf dem Programm standen Team- und Wahrnehmungsspiele, eine Rätselwanderung, Geländespiele,

Bogenschießen, Lagerfeuer, Nachtwanderung und gemeinsames Grillen – ein unvergessliches Jahreshighlight für alle.

Zu sechzig besuchten wir das *Staatstheater* in den Herbstferien. Bei einer zweistündigen Führung erhielten wir Einblicke in den Fundus, die Bühnenbau- und Malwerkstätten, die Maske, Schneidereien und die Bühne. Der Ausflug endete mit einem Picknick auf dem Altstadt-Spielplatz und einer vergnüglichen Fahrt im *Gutenberg-Express*.

Sprach- und Lernkurse

Im zweiten Jahr konnten wir Deutschunterricht für die Menschen in der Gemeinschaftsunterkunft auf dem Layenhof anbieten. Unsere Lerngruppe ist sehr heterogen: Leistungsstand und -fähigkeit, Alter, Herkunft, Sprache und kulturelle Hintergründe variieren stark. Neben der Vorbereitung auf Sprachzertifikate, mit erfolgreichem Abschluss der B1-Prüfung, haben wir unter anderem „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry gelesen.

Praxisorientierter Unterricht (*Learning by doing*) gibt den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, ihren Wortschatz aktiv zu vertiefen. Die Inhalte orientieren sich an realitätsnahen Situationen und Aufgabenstellungen. So wurde „Gesundes Essen“ beim Zubereiten eines Obstsalats behandelt, Farben und Gefühle anhand eines selbstgestalteten Farbbuches erlernt. Das Thema „Kleidung im Winter“ vertieften wir beim Ausflug zur Eislaufbahn, und ein Besuch auf dem Weihnachtsmarkt bot Gelegenheit, unterschiedliche Kulturen zu entdecken.

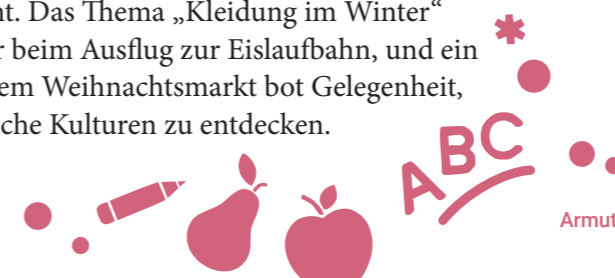
Snoezelen

Der Begriff *Snoezelen* ist eine Verknüpfung der niederländischen Verben *sniffelen* – für schnüffeln – und *doezelen* – für dösen. Er beschreibt einen Weg zur Förderung der Gesundheitskompetenz bei Kindern und Jugendlichen.

Ein *Snoezelen*-Raum ist ein Entspannungsort, an dem Kinder durch Licht, Musik, Gefühl, Geruch oder Geschmack Sinneserfahrungen machen. Sie lernen, zur Ruhe zu kommen, sich zu entspannen und ein positives Selbstbild zu entwickeln. Dabei erfahren sie Wertschätzung und Verständnis.

Unser *Snoezelen*-Raum befindet sich in der *Goethe-Grundschule* in der Mainzer Neustadt. Das Angebot wird gemeinsam mit der Schule komplementär zum Unterricht, also als institutionalisierte Ergänzung über den Standardlehrplan hinaus, erarbeitet. In 40 Schulwochen wurde 2025 insgesamt über 2.400 Mal *gesnoezelet* – von Kindern aus 16 Klassen.

Veronika Hieronymus leitet das *Snoezelen*-Projekt. Sie erweiterte das Angebot Anfang 2025 um zwei Nachmittage pro Woche in Absprache mit der Schule. Die Möglichkeit, zusätzlich am Nachmittag zu entspannen, stieß bei den Schulkindern auf so große Begeisterung, dass für das folgende Jahr sogar eine *Snoezelen*-AG geplant ist.





2025 IN BILDERN





GESCHÄFTSSTELLE

Das „Team hinter dem Team“ schafft die Grundlage für unsere medizinischen und sozialarbeiterischen Angebote sowie für unsere Veranstaltungen und Projekte im zivilgesellschaftlichen Bereich.

Kommunikation und Spendenakquise

Wir gestalten die interne und externe Kommunikation, um unsere Arbeit und Botschaften sichtbar zu machen: Über unsere Website, soziale Medien sowie Newsletter und Pressemitteilungen informieren wir Mitglieder, Unterstützer*innen und Öffentlichkeit.

Große Resonanz erhielt 2025 unser offener Brief als Antwort auf eine „AfD“-Anfrage im Mainzer Stadtrat zu „linksextremistischen Organisationen“ (s. S. 25).

Im Magazin *WirtschaftsNews* konnten wir die erfolgreiche Zusammenarbeit mit *Cogitaris* porträtieren.

Besonders involviert war die *Geschäftsstelle* 2025 bei der Planung verschiedener Musikveranstaltungen: Das *M:U:S:I:C of Hope*-Festival im Juni, das 2. *Nie wieder ist jetzt!*-Minifestival im August veranstalteten wir selbst; bei den *Summer in the City*-Konzerten von *Mainzplus Citymarketing* konnten wir wieder mit einem Infostand dabei sein (Mehr dazu s. S. 22). Zudem waren wir beispielsweise beim *Zitadellenfest*, beim *LebensLauf* zum *Gutenberg-Marathon*, beim *Warentauschtag* und beim interkulturellen Fest in Nierstein vertreten.

Fundraising – das Einwerben und die Organisation von Spenden- und Fördergeldern – ermöglicht die unsere gemeinnützigen Projekte. Dafür ist die *Geschäftsstelle* in Kontakt mit Stiftungen, anderen Organisationen und Spender*innen.

Ob das von der *SCHOTT AG* gespendete Dienstrad, die Unterstützung von Kindergärten oder das Benefizkonzert der *gpe (Gesellschaft für psychosoziale Einrichtungen)* – Spendenaktionen in 2025 waren vielfältig. Über diese Solidarität freuen wir uns sehr.

Über das Tagesgeschäft hinaus verantwortet die *Geschäftsstelle* auch Planung, Organisation, Fundraising, Abrechnung und Berichte unserer globalen Projekte.

Infrastruktur, IT, Kfz und Sicherheit

Damit die Hilfe dort ankommt, wo sie gebraucht wird, schafft die *Geschäftsstelle* im Hintergrund die notwendigen Rahmenbedingungen von der Raum- und Lagerplanung über die Betreuung der IT-Systeme bis hin zur Instandhaltung unserer Fahrzeuge. Zudem organisiert sie Arbeitssicherheit, Brandschutz und betriebsärztliche Betreuung, um ein sicheres Arbeitsumfeld für alle zu gewährleisten.

Durch eine Neustrukturierung wurde 2025 die IT-Infrastruktur des Vereins zukunftssicher aufgestellt. Ein Providerwechsel, ein neues Telefonsystem und die Migration der E-Mail-Adressen gewährleisteten effiziente Abläufe in der täglichen Kommunikation.

An den *Arztmobilen* wurden in diesem Jahr umfassende Reparaturen durchgeführt. So kann das „rollende Sprechzimmer“ die Standorte in Mainz weiterhin zuverlässig anfahren.

Logo- und Design-Umstellung

Aufgrund einer markenrechtlichen Abmahnung wegen der Ähnlichkeit zum *Roten Kreuz* veränderten wir Anfang 2025 unser Erscheinungsbild: Unser komplettes Material musste entsorgt und neu gestaltet werden. Die Umstellung war für uns eine Mammutaufgabe, doch bot sie uns auch die Chance, ein modernisiertes und einheitliches Designkonzept einzuführen und jedem Arbeitsbereich eine Logo-Variante mit eigener Farbe zuzuordnen.

Personalmanagement

Im Jahr 2025 waren 37 Menschen in unserem Verein festangestellt; die meisten davon in Teilzeit. In Summe ergaben sich 22,4 Vollzeitäquivalente.

Ein neuer Arbeitsbereich, Übertritte in den Ruhestand, Vertragsenden und interne Umstrukturierungen in fast allen Arbeitsbereichen führten 2025 zu sieben Austritten, zwei Bereichswechseln und sechs Neueinstellungen inkl. Ausschreibungs-, Bewerbungs- und Einstellungsprozessen, die durch die *Geschäftsstelle* begleitet wurden.

Zur strategischen Stärkung des Vereins wurde gegen Ende des Jahres die Stelle einer Geschäftsführung ausgeschrieben, welche die nötigen Strukturen für die zukünftige Vereinsarbeit schaffen soll.

Das Team der Geschäftsstelle

Während Heidi Wagner das Sekretariat und das Personalmanagement verantwortet, stellen Martin

Röthig und Sarah Borg die technische Infrastruktur sicher. Martin Streit deckt Hausmeisterarbeiten und Kfz-Betreuung seit diesem Jahr in Vollzeit ab. Carmen Mauerer arbeitet im Bereich Kommunikation und Design. Besonders freuen wir uns über die Weiterentwicklung von Matthias Hodurek: Nach dem Abschluss seines Praktikums verstärkt er unser Team nun als fester Mitarbeiter in den Bereichen Mitglieder- und Veranstaltungsmanagement.

Das Jahr 2025 markierte einen bedeutenden personellen Umbruch in unserer Finanzverwaltung. Wir verabschiedeten Inge Rahn-Grode und Arthur Grode in den wohlverdienten Ruhestand und danken ihnen herzlich für ihren langjährigen Einsatz.

Die Verantwortung für die Buchhaltung hat Marion Lamberz übernommen, die im Februar zu uns zurückkehrte. Die Nachfolge von Inge Rahn-Grode auf Vorstandsebene übernahm Nina Behringer.

Begleitet werden diese Entwicklungen von Jari Trabert, der als Leiter der *Geschäftsstelle* die verschiedenen Aufgabenbereiche zusammenführt und das Team unterstützt.

Unsere Arbeit wäre ohne die Unterstützung durch Freiwillige nicht denkbar. Wir schätzen uns glücklich, auf die Expertise engagierter Menschen wie Michael Bauer (Lektorat), Michael Schön und Jörg Pfeffer (IT) sowie Tchetche Gervais Loussouko (Sachspenden für globale Projekte) zählen zu dürfen.

Ihnen und allen weiteren Helfer*innen, die uns tatkräftig unterstützen, gilt unser aufrichtiger Dank!



Globale Projekte

Armut ist ein globales Problem. a+G unterhält aus diesem Grund auch Projekte im Ausland und Mitarbeitende von a+G reisen in Länder, um vor Ort akute Hilfe zu leisten.

Kobanê, Syrien

Unser Projekt in Syrien besteht bereits seit 2017. Das Gebäude in Kobanê, in dem sich unser *Diabetes-Zentrum* befand, wurde bei einem Drohnenangriff Ende 2023 zerstört. Zwischenzeitlich fanden die Behandlungen in einem Behelfscontainer statt.

Gleichzeitig wurde ein größeres und solideres Gebäude neu errichtet. Im Mai konnte es feierlich eingeweiht, der Öffentlichkeit vorgestellt und in Betrieb genommen werden. Das neue *Gesundheitszentrum Mashtanour* besteht aus zwei Stockwerken. Aufgrund der Erfahrungen des heftigen Erdbebens und des Drohnenangriffs war uns ein besonderes Anliegen, dass es erdbebensicher ist und ein Teil des Untergeschosses als Schutzraum genutzt werden kann.

Mit dem Neubau schufen wir nicht nur Platz für unser neues *Diabetes-Zentrum*, sondern auch für medizinische Angebote anderer Organisationen: Ein Impfzentrum für Kinder und Leishmanose-Patient*innen, ein Dialyse-Angebot, eine Apotheke sowie ein Rettungswagen-Team der Stadt Kobanê. Zwei zusätzliche Behandlungsräume können bei Bedarf aktiviert werden.

Unser *Diabetes-Zentrum* wird geleitet von unserem fest angestellten Mitarbeiter Dr. Basrawi Ali. Neben ihm arbeiten zwei Ärzte, zwei Krankenschwestern, eine Reinigungskraft, eine Hygienebeauftragte, eine Labortechnikerin und ein

Verwaltungsmitarbeiter, der als Fahrer auch immobile Patient*innen zu den Behandlungen bringt, mit.

2025 registrierte unser Team 4.530 Patient*innen und damit über 1.000 mehr als im Vorjahr. Die meisten von ihnen können sich ihre Diabetes-Medikamente nicht selbst leisten und bekommen sie deshalb kostenlos ausgehändigt. Im Jahr 2025 fanden 10.363 Medikamentenausgaben für Diabetes statt, dazu kamen 552 Insulingaben, 850 Wundversorgungen bei Patient*innen mit diabetischem Fuß, 1.729 Laboranalysen und 4.784 Röntgenaufnahmen.

Auch im Waisenhaus Kobanê sind wir aktiv: Wir finanzieren dort die Löhne für zwei Krankenschwestern, eine Hebamme und eine Kinderärztin. Sie bieten den Waisenkindern und Familien aus der Umgebung medizinische Behandlung an. Über 600 Kinder wurden untersucht und über 750 Frauen wurden gynäkologisch beraten oder behandelt.

Damit konnten wir trotz anhaltender wirtschaftlicher und infrastruktureller Herausforderungen in der Region im Jahr 2025 erheblich zu einer kontinuierlichen, qualitativ hochwertigen medizinischen Versorgung vor allem für bedürftige Bevölkerungsgruppen in der Stadt Kobanê beitragen.

Den Organisationen *Ärzte für Ärzte* und *Medizin für Rojava* danken wir dafür, dass sie sich an den Ausgaben für das neue Gesundheitszentrum und den laufenden Kosten beteiligt haben.

Nairobi, Kenia

Unsere Kooperation mit der Organisation *Redeemer Lives Support Centre* in Nairobi haben wir fortgeführt. Gründer Dalmas Oyugi und sein Team setzen sich für bessere Ernährung und Sportangebote von Kindern und Familien im *Korogocho Dandora Slum* in unmittelbarer Nähe einer der größten Mülldeponien des Landes ein. Mit 500 Euro monatlich ermöglichten wir ein Schul- und Ernährungsprogramm für 80 Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter und schufen für sie damit eine Alternative dazu, auf der Müllkippe zu spielen und dort nach Ess- und Verwertbarem zu suchen.

Afféry, Republik Côte d'Ivoire

Die im vorigen Jahr gesammelten gebrauchten, aber funktionstüchtigen Gehhilfen – darunter 45 Rollstühle, 90 Rollatoren, zehn Kisten mit Orthesen und etliche Krücken – konnten 2025 an unseren Partnerverein *MUDESCAF* nah Afféry verschifft werden. Die Lokalzeitung berichtete, die Begünstigten seien sichtlich glücklich gewesen. Für viele von ihnen bedeuten die Gehhilfen erstmals wieder selbstständige Bewegung und damit ein Stück Würde im Alltag.

Maßgeblich organisiert wurde die Spendensammlung von unserem ehrenamtlichen Mitarbeiter Tchetché Gervais Loussouko. Er stammt selbst aus der Republik Côte d'Ivoire, engagiert sich seit Langem in Mainz für Solidaritätsaktionen und hat den Kontakt zwischen *MUDESCAF*-Generalsekretär Paul N'guessan-Béchié und uns hergestellt sowie mehrere

Treffen organisiert. Er koordinierte gemeinsam mit unserer *Geschäftsstelle* die Spendenangebote und kümmerte sich um die Abholung der Hilfsmittel.

Lviv, Irpin und Butscha, Ukraine

Der *Verband der Köche der Ukraine* versorgt bedürftige Menschen seit Februar 2022 mit Essen. Wir unterstützten sie von Anfang an monatlich mit Geld für den Einkauf von Lebensmitteln. In Irpin und Butscha konnten sie so fünfmal pro Woche je 50 Mahlzeiten bereitstellen – das macht 25.000 Mahlzeiten im Jahr 2025.

Mitte 2025 war unser Spendentopf für die Ukraine leider aufgebraucht. Wir unterstützten wir die *Köche* dennoch bis Ende des Jahres weiter, damit diese ausreichend Zeit hatten, sich neu aufzustellen.

Mytilene, Lesbos, Griechenland

Auch 2025 haben wir die Physiotherapiepraxis *Earth Medicine* von Fabiola Velasquez auf Lesbos finanziell unterstützt. Sie behandelt vornehmlich Menschen mit Behinderungen, die in den großen Camps leben.

Rumänien

Seit 1997 unterstützen wir die Rumänienhilfe mit medizinischem Material und Hilfsmitteln aus dem Pflegebereich, die wir in Mainz nicht benötigen. Dr. Ursula Kleinheisterkamp koordiniert die Sortierung.

Am 14. November 2025 fand ein Transport nach Rumänien statt.



ZIVILGESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Neben der praktischen Arbeit in Form unserer verschiedenen Angebote für Menschen in Notlagen ist es unserem Verein ein Anliegen, sich zivilgesellschaftlich zu engagieren: Quer durch alle Fachbereiche betreiben wir Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit zur Lebens- und speziell Gesundheitssituation sozialer Randgruppen und beteiligen uns an gesellschaftspolitischen Kampagnenbündnissen zu diesen Themen.

Kultur und mehr

- Im Juni veranstalteten wir das *MUSIC of Hope*-Festival unter der künstlerischen Leitung von Prof. Manuel Fischer-Dieskau (großer Dank!). Über zwei Tage, drei Locations und vier Konzerte hinweg war erstklassige Kammermusik, traditionelle afghanische Musik und eklektischer Jazz zu genießen. Dank vieler Unterstützer*innen und Gäste kamen 17.000 Euro für gute Zwecke zusammen: Die Hälfte für unsere *Genesungszimmer*, die andere Hälfte an unseren Partnerverein *Afghanic e. V.* für die *Dewanbegi Klinik* bei Kabul für die medizinische Versorgung von Kindern und Frauen.
- *Mainzplus Citymarketing* lud uns wieder ein, bei der *Summer in the City*-Konzertreihe dabei zu sein. Weil es diesmal nicht möglich war, Pfandbecher zu sammeln, überlegten wir uns ein neues Infostand-Konzept und waren vor dem Eingang zum Konzertbereich mit aussagekräftigen Roll-Ups und unserem *Arztmobil* präsent. Wir führten viele interessierte Gespräche, gewannen neue Mitglieder und sammelten fast 1.800 Euro an Spenden.
- Zum zweiten Mal luden wir am 24. August unter dem Motto *Nie wieder ist jetzt!* zum Mini-Festival in den Hof des *Landesmuseums* ein. Mit einem vielfältigen Musik- und Begleitprogramm feierten wir das freiheitliche und demokratische Leben: Fünf mitreißende Konzerte, ein*e großartige*r Moderator*in, Infostände und Mitmach-Aktionen von zivilgesellschaftlichen Initiativen ließen den Nachmittag und Abend kurzweilig vergehen und stimmten zuversichtlich. Wir danken der *Musikmaschine* für die großartige Zusammenarbeit!
- Unsere *a+G-Band* spielte im Juni beim deutsch-kroatischen Treffen des *Mainzer Ärztevereins* im *Ollhof* sowie im Oktober bei der Lesung des Romans *Die Macht meiner Worte* der Autorin Saamini Sri im *Café Krumm & Schepp*.
- Das Denkmal für vergessene NS-Opfer, das Gerhard Trabert initiiert und lange geplant hatte, wurde am 20. November endlich feierlich eingeweiht: Die Bronzeskulptur *diffamiert* von Künstler Konrad Franz steht nun auf dem Petersplatz in Mainz. Sie erinnert an die rund 70.000 Menschen, die als „Asoziale“ oder „Berufsverbrecher“ verfolgt und ermordet wurden, darunter zahlreiche wohnungslose Menschen. Es ist die erste Gedenkskulptur für diese Opfergruppe in Deutschland.
- Am Abend des selben Tages, 20.11., fand auch das jährliche *ökumenische Requiem* für verstorbene wohnungslose Menschen in *St. Bonifaz* statt. Wir beteiligten uns an Organisation und Umsetzung.

Bildung – intern und extern

- Beim *Kongress Armut und Gesundheit* in Berlin, den Prof. Trabert vor 30 Jahren mitgründete, hielten wir auch in diesem Jahr einen Vortrag. Der Titel lautete: *Geschützter Wohnraum und medizinische Versorgung für wohnungslose (queere*) Menschen mit eingeschränktem Zugang zum Gesundheitssystem in Mainz – ein Modellprojekt*
- Unsere Mitarbeitenden führten 13 Schulungen/Vorträge durch, darunter an (Hoch-)Schulen, bei Jobcentern, Gesundheitsämtern und der Hebammenzentrale.
- Im März und Juni bildeten sich Mitarbeitende aus allen unseren Arbeitsbereichen zum Thema *Leichte Sprache* fort. Im *ZSL (Zentrum für selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen)* bekamen wir hilfreiche Tipps und Trainings, wie wir unsere Kommunikation zielgruppenspezifisch auch für Menschen zugänglich machen, die Lernschwierigkeiten haben oder (noch) nicht gut deutsch lesen oder sprechen können.
- Andere Fortbildungsthemen waren: Gewalt und Grenzen im Umgang mit obdachlosen Menschen, Existenzrecht, Schulden, Migrationsrecht, Tod und Trauer, Suchtmedizin sowie unsere regelmäßige Auffrischung des Erste-Hilfe-Kurses.
- Dr. Otto Laakmann und Dr. Sebastian Schink lehren viermal jährlich an der Akademie für ärztliche Fortbildung in den Vorbereitungskursen für die Anerkennungsprüfung ausländischer Ärzte.

Vernetzung und Bündnisarbeit

- Verschiedene Gruppen besuchten uns, um sich über unsere Arbeit zu informieren. Auch Politiker*innen wie die Mainzer Sozialdezernentin Jana Schmöller, die rheinland-pfälzische Sozialministerin Dörte Schall und die Vorsitzende des Gesundheitsausschusses im Deutschen Bundestag, Dr. Tanja Machalet, kamen zu Gesprächen. Im Mittelpunkt stand immer, wie Versorgungslücken geschlossen werden können, da der Staat seiner Verantwortung für einen vollständigen Zugang zur Gesundheitsversorgung noch nicht nachkommt.
- Mit verschiedenen Fachstellen in Mainz tauschten wir uns aus, darunter die Mainzer Krankenhäuser, Frauennotruf, Fallkonferenzen, Sozialverbände, Ausschüsse und Initiativen, sowie Organisationen, die ähnliche Arbeit leisten wie wir.
- Wir waren und sind aktiv im *BACK – Bundesverband Anonymer Behandlungsschein und Clearingstellen für Menschen ohne Krankenversicherung* und sind Teil der *Nationalen Armutskonferenz (nak)* und im Koordinationsduo deren *AG Gesundheit*.
- Am 20. Juni, dem Weltflüchtlingstag, waren wir wieder beim *Marche des Parapluies* dabei – mit aussagekräftigen Regenschirmen. Diese symbolisieren den Schutz, der allen Menschen gewährt werden müsste.

ZIVILGESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Bemühungen um einen Behandlungsfonds für Menschen ohne Krankenversicherungsschutz

Mit der Unterzeichnung des *UN-Sozialpakts* hat sich Deutschland verpflichtet, einen diskriminierungsfreien Zugang zur Gesundheitsversorgung sicherzustellen. Dennoch bleiben weiterhin viele Menschen ohne Krankenversicherung oder mit unzureichendem Versicherungsschutz vom regulären Versorgungssystem ausgeschlossen. Obwohl dieses Problem auch in Koalitionsverträgen auf Landes- und Bundesebene anerkannt wird, fehlt bislang eine flächendeckende Lösung.

Vor diesem Hintergrund haben wir 2023 den *Spenden-Behandlungsfonds Rheinland-Pfalz* ins Leben gerufen – ein gemeinsames Projekt von uns und den *Medinetzen Koblenz und Mainz*. Der Fonds überbrückt akute Versorgungslücken und versteht sich zugleich als Pilotprojekt: Er soll aufzeigen, welcher finanzielle Aufwand für eine staatliche Lösung erforderlich wäre und einen regulären, öffentlich finanzierten Behandlungsfonds anstoßen.

Im Jahr 2025 erhielten insgesamt 28 Patient*innen Unterstützung über den *Spenden-Behandlungsfonds*, davon 21 aus Mainz und sieben aus anderen Regionen von Rheinland-Pfalz. Zwölf der Patient*innen waren ohne festen Wohnsitz. Finanziert wurden unter anderem eine lebenswichtige Herzoperation, endoskopische Untersuchungen, physiotherapeutische Behandlungen und radiologische Diagnostik.

Zudem wurden Kosten für Medikamente, orthopädische Hilfsmittel und Impfungen übernommen.

Der kommunale Behandlungsfonds für unversicherte Schwangere in Mainz wurde auch 2025 fortgeführt, was wir sehr begrüßen. Darüber hinaus sind wir weiterhin im Gespräch mit Stadt und Land, um auch einen Behandlungsfonds für Menschen mit regelmäßigem Aufenthalt zu schaffen.

Pressearbeit

- Wir veröffentlichten mehrere Pressemitteilungen, darunter zu unserer Kritik an Gebühren für Notunterbringung wohnungsloser Menschen, zu unserer Logoänderung wegen Abmahnung und den Auswirkungen auf den Verein, zur Situation wohnungsloser queerer Menschen, zum Armuts- und Reichtumsbericht des Landes, zum Modellprojekt *Housing First* und zu den gefährdeten Rechten von EU-Bürger*innen.
- Daneben gaben wir zahlreiche Fachartikel und Interviews heraus, beispielsweise zu Altersarmut oder gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, heraus und wirkten bei TV-Sendungen (*SWR, Tagesschau, report mainz,...*) mit.
- Auf eine Anfrage der „AfD“ im Stadtrat zu „links-extremen“ Organisationen in Mainz antworteten wir mit nebenstehendem Offenen Brief, der ein positives Echo erzeugte.
- Unsere Presse-Erwähnungen archivieren wir regelmäßig im „Pressespiegel“ auf unserer Website.





STIMMEN

„Wie lange ich bleiben werde, weiß ich nicht. Ich brauche erst wieder Stabilität in meinem Körper, ich habe ihn noch nicht im Griff, es fehlt noch der Biss. Hier kann ich mich sammeln. Ich bin dankbar für das Team, weil sie mich ernst nehmen. Es ist eine Frage, wie man miteinander umgeht.“

Herr M., Genesungszimmer-Bewohner

„Ihr seid die Einzigen, zu denen ich mit meinen Problemen kommen kann.“

Patientin der Ambulanz

„Also super, dass es Euch gibt!“

Arztmobil-Patient

„Seit einem Monat engagieren wir uns nun schon für die Verbesserung der Lebensbedingungen benachteiligter Kinder in den Slums von Nairobi. Denken Sie daran: Eine gemeinsame Mahlzeit ist ein Zeichen der Fürsorge. Ihre Spenden haben das Leben vieler Menschen in den Slums verändert.“

(übersetzt aus dem Englischen)

Dalmas Oyugi über das Projekt in Kenia

Ich finde Street Jumper toll, weil wir immer hoch hinaus machen, Ausflüge machen und viele mehr machen

Aus dem Street Jumper-Gästebuch

„Es freut uns, dass wir unsere Fachexpertise in der gemeinnützigen Arbeit von a+G gewinnbringend einbringen können! Wir wollten etwas Gutes bewirken und sind noch nicht fertig: Nach den guten Erfahrungen der letzten Jahre wollen wir unsere Unterstützung jetzt auf andere Bereiche der Vereinsarbeit von a+G ausweiten.“

Aydin Nasserli vom Marktforschungsinstitut Cogitaris



Ich find es toll weil ihr nett seid und essen kauft und ja, danke.

Aus dem Street Jumper-Gästebuch

„Dank Ihrer professionellen und hilfsbereiten Beratung ist es gelungen, Herrn B. rückwirkend ab dem 01.11.2021 bis laufend in die AOK Hessen unterzubringen. Besten Dank für Ihre Unterstützung.“

Herr W., gesetzlicher Betreuer eines Klienten, an die Soziale Beratung

„Wir danken ganz herzlich Armut und Gesundheit in Mainz! Diese Arbeit ist so wichtig und sie haben es geschafft, einem Geflüchteten in einer schwierigen Lage zu helfen. Besonderen Dank der Ambulanz!“

Rainbow Refugees Mainz via Social Media



„Ihr habt mir mit dem Festival etwas ermöglicht, was mir unglaublich viel wert ist. Ich hab sooo lange keine Konzerte besucht, weil das meistens finanziell nicht drin ist. Und es war so eine tolle Atmosphäre auf dem Festival, ein richtiger Save Space. Ich hab mich zum ersten Mal seit meiner Diagnose getraut, mich zu Musik zu bewegen, das hat mir mega viel bedeutet. Ich bin so glücklich!“

Frau G., Besucherin beim „Nie wieder ist jetzt!“-Minifestival

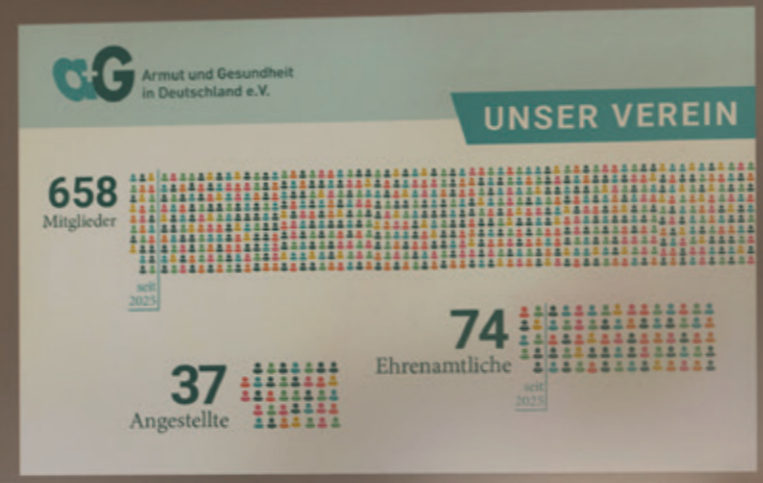
„Das hilft mir sehr gut, das Angebot. Fehlt nur eins: Der Dr. Trabert, weil das war der beste Arzt.“

Arztmobil-Patient

„Guten Tag Frau Nele, wir möchten Ihnen für all Ihre Hilfe danken. Sie sind ein Engel für uns und wir bitten Gott, Sie für alles zu segnen und Ihnen einen schönen Tag zu schenken.“

(übersetzt aus dem Spanischen)

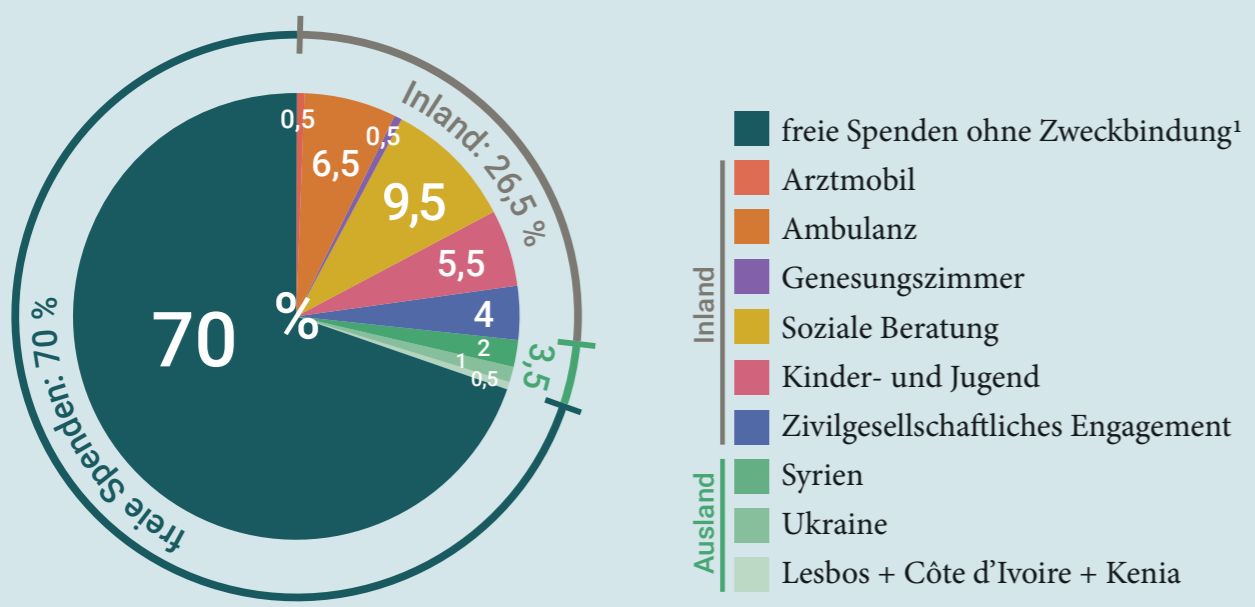
Familie R. an die Soziale Beratung



Gesundheit ist ein Menschenrecht!

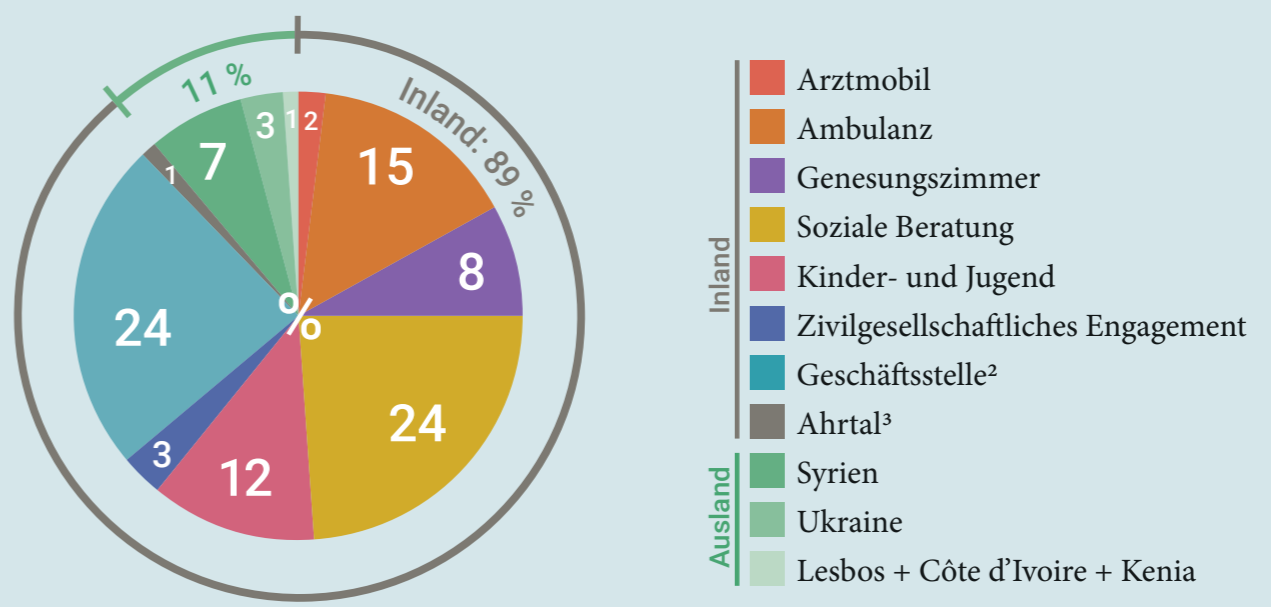
2025 IN ZAHLEN

Einnahmen



Gesamt: 1.670.000 Euro

Ausgaben



Gesamt: 1.954.000 Euro

i Unsere Einnahmen ergeben sich aus Spenden, Mitgliedsbeiträgen oder Sponsoring von Privatpersonen, Stiftungen und Firmen, sowie aus Zuschüssen und Vermächtnissen. Im Vergleich zu den Vorjahren sind unsere Einnahmen zurückgegangen, weswegen Fundraising ein besonderer Fokus unserer zukünftigen Arbeit sein wird. ¹ Spenden zur freien, satzungsgemäßen Verfügung machen den größten Teil aus. In der Darstellung sind rundungsbedingte Differenzen möglich.

i Unsere Ausgaben sind 2025 im Vergleich zu den Vorjahren leicht gestiegen. Das liegt an Kostensteigerungen, aber auch am Ausbau unserer Angebote. ² Inkl. Kosten für Infrastruktur wie IT, Kfz und Büromaterial für den gesamten Verein. ³ Restbeträge von zweckgebundenen Spenden für das Ahrtal haben wir 2025 an vier gemeinnützige Organisationen vor Ort übergeben. In der Darstellung sind rundungsbedingte Differenzen möglich.

Spenden

Möglich geworden sind all unsere Projekte durch die finanzielle Unterstützung engagierter Menschen. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bedanken. Um unsere Arbeit weiterführen oder sogar ausbauen zu können, sind wir auch in Zukunft auf Ihre Mithilfe angewiesen.

Ob als **Privatperson** oder **Unternehmen**, ob mit kleinen oder größeren Beträgen oder Sachspenden – **jeder Beitrag** hilft uns, unsere Angebote weiter aufrechtzuerhalten und von Armut betroffenen Menschen eine Anlaufstelle und Unterstützung zu sein.

Bei Fragen rund um das Thema Spenden stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Wir verleihen beispielsweise **Spendenboxen** für Ihre Privat- oder Firmenfeier oder zur längerfristigen Aufstellung in Ihren Geschäftsräumen, stellen Ihnen **Infomaterial** oder Werbemittel wie Roll-Ups und Plakate bereit und geben Ihnen Auskünfte zu Spendenbescheinigungen für die Steuererklärung, **Testamentsspenden** und **Sachspenden**.

Wollen Sie mitmachen?

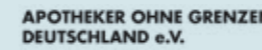
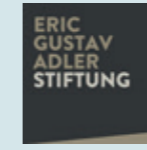
Melden Sie sich gerne per Mail an info@armut-gesundheit.de oder hinterlassen Sie uns eine Nachricht unter der 06131 62 79 071.

Helfen Sie mit!

Unser Spendenkonto:

Armut und Gesundheit
in Deutschland e. V.
Volksbank Darmstadt Mainz eG
IBAN: DE24 5519 0000 0001 9190 18
BIC: MVBMD55
Konto-Nummer: 191 90 18
BLZ: 551 900 00

Wir danken herzlich...



Kath. Kirchengemeinde
St. Clemens Dierdorf



... und den

über 4.000

Firmen, Vereinen, Gruppen und Einzelpersonen, die durch große und kleine Spenden unsere Arbeit im Jahr 2025 ermöglicht haben!

Bilder: Beschreibungen und Nachweise

Wenn nicht anders angegeben: © a+G | Namen immer v. l. n. r.

Titelseite: Herr M., Bewohner in unseren *Genesungszimmern* (© *epd-bild*/Andrea Enderlein); **Seite 4+5:** Unsere Arbeitsbereichsleitungen und unser Vorstand (© Christof Mattes); **Seite 6:** Schlafplatz in der Mainzer Innenstadt (© Ute Hamann); **Seite 7:** Ute Hamann und Dr. Sebastian Schink bei der Arbeit mit dem *Arztmobil* (© Andreas Reeg); **Seite 8:** Anmeldebereich unserer *Ambulanz* mit Joanna Swist und Heike Engelhardt (© Andreas Reeg); **Seite 9:** Ehrenamtlicher Arzt Dr. Günter Illers bei der Arbeit in der *Ambulanz* (© Andreas Reeg); **Seite 10:** Johanna Kerber, Marius Schäfer und Katharina Holl in einem *Genesungszimmer*; **Seite 11:** Herr M., Bewohner in unseren *Genesungszimmern* (© *epd-bild*/Andrea Enderlein); **Seite 12+13:** Isabel Pöhl bei der *Sozialen Beratung*; **Seite 14:** *Street Jumper*-Kids beim Musizieren und Wissensaustausch; **Seite 15:** *Street Jumper*-Kids beim Kochen; **Fotocollage Seite 16/17:** [1] *Arztmobil* unter Kirschblüten; [2] Essen für die Kinder im Korogocho Slum Nairobi; [3] Die a+G-Band beim Treffen des *deutsch-kroatischen Ärztevereins* im *Olohof*; [4] Dr. Sebastian Schink und Ute Hamann füllen Isomatten und Schlafsäcke zum Verteilen im *Arztmobil* auf; [5] Denkmal für wohnungslose Opfer im Nationalsozialismus; [6] Unser „Trauer-Tisch“ für verstorbene Patient*innen; [7] Dr. Sebastian Schink, Jenny Heinz, Nele Wilk und Sebastian Maaßen beim Kongress *Armut und Gesundheit* in Berlin; [8] Unser Partnerverein *Afghanic e.V.* behandelt Frauen und Kinder; [9] Sebastian Maaßen, Dr. Joachim Kormannshaus und Jari Trabert mit einem unserer neuen Werbematerialien; [10] Simin Tander bei unserem Festival; [11] Kerstin Werum,

Stina Schäfer-Winkler, Gisela Bill und Kalle Winkler: Das *Street Jumper*-Team[12] Nina Behringer und Jari Trabert beim Jubiläumskonzert der *gpe*; [13] Standing Ovationen beim Eröffnungskonzert *MUSIC of Hope* in der Stephanskirche; [14] Jari Trabert, Aydin Nasserri von *Cogitaris* und Sebastian Maaßen besprechen unsere Statistiken; [15] *Nie wieder ist jetzt!*-Minifestival im Innenhof des *Landesmuseums*; [16] Dr. Sebastian Schink, Nele Wilk, Sebastian Maaßen und Jenny Heinz beim Kongress *Armut und Gesundheit*; [17] Blumenzwiebel-Pflanzaktion mit Patient*innen; [18] Sebastian Maaßen, Jenny Heinz, Carmen Mauerer und Janboris Ann-Kathrin Rätz bei der Moderation des *Nie wieder ist jetzt!*-Minifestivals; [19] Unsere Präsenz auf dem Mainzer Marktplatz beim *Marche des parapluies*; [20] Unser neues Dienstfahrrad, gespendet von *Schott*; [21] Unser Betriebsausflug 2025: Kräuterwanderung und Herstellung von Wildkräutertinkturen und -salben auf dem Westerberg bei Ingelheim [22] Weihnachtsfeier im Café *Citadelle*; [23] Warme Kleidung: Joanna Swist beim *Alpin Sportladen*; [24] Beladung der Gehhilfen und Hilfsgüter zum Containertransport nach Westafrika; [25] Dr. Elisabeth Rix bei der Behandlung eines Patienten; **Seite 18:** Jari Trabert und Carmen Mauerer beim Besuch einer Kita; **Seite 19:** altes a+G-Infomaterial, das entsorgt werden musste; **Seite 20:** Dr. Basrawi Ali (mittig) mit dem Team des *Diabeteszentrums* bei der Eröffnung des neuen Gebäudes in Kobanê, Syrien; **Seite 21:** Übergabezeremonie der gesammelten Gehhilfen in Afféry, Republik Côte d'Ivoire (© *MUDESCAF*); **Seite 22:** Jenny Heinz, Klaus Kröhl und Nele Wilk bei der Rede zur Einweihung des Denkmals für vergessene Opfergruppe in der NS-Zeit; **Seite 23:** Carmen Mauerer bei der Delegiertenkonferenz der nationalen Armutskonferenz; **Seite 24:** tagesschau-Bericht über steigende Zahlen von wohnungslosen Menschen; **Seite 25:** Sebastian Maaßen im Gespräch mit Sozialministerin Dörte Schall; **Seite 26/27:** Andreas Reeg fotografiert das Team des *Street Jumpers*; **Seite 28:** Motivierende Collage von ehemaliger Kassenwartin Inge Rahn-Grode für das neue Team; **Seite 29:** Präsentation der Mitglieder- und Mitarbeitendenzahlen im Konferenzraum.

Erklärung zur Schreibweise mit * und zum Begriff FLINTA*

Mehrzahlformen wie *Patient*innen*, *Ärzt*innen*, ... schreiben wir mit *Gender-Sternchen* (*).

Dieses steht für eine geschlechtergerechte und -sensible Sprache und macht die Vielfalt jenseits eines binären Geschlechtermodells sichtbar. Im Zusammenhang mit unserem Wohnprojekt *Haus Bahar* und unseres Beratungsschwerpunktes sprechen wir von *FLINTA** statt nur von *Frauen**. Wir beziehen damit Frauen, Lesben, inter- und nichtbinäre, trans- und agender Personen sowie alle anderen, die aufgrund ihrer Geschlechtsidentität in patriarchalen Strukturen diskriminiert werden, ein.

Fragen, Anregungen oder Kritik?

Kontaktieren Sie uns per e-Mail an info@armut-gesundheit.de oder hinterlassen Sie uns eine Nachricht unter der 06131 62 79 071.

Impressum/V. i. S. d. P.

Armut und Gesundheit in Deutschland e.V., Zitadelle 1F | 55131 Mainz.
info@armut-gesundheit.de, Tel.: 06131 627 90 71.

Möchten Sie mehr über unsere Arbeit erfahren?

Alles zu aktuellen Aktionen, einen monatlichen Pressespiegel,
Hintergrundinformationen, Sprechzeiten,
die Vereinsatzung, Filmbeiträge, Informationsmaterial und
viele mehr finden Sie auf unserer Internetseite:



www.armut-gesundheit.de

Armut und Gesundheit in Deutschland e.V.
Zitadelle 1F | 55131 Mainz
Tel.: 06131 627 90 71 | info@armut-gesundheit.de